



Aktuelles zur Außenrenovierung

Im Folgenden übernehmen wir Auszüge aus Berichten, die in der BADISCHEN ZEITUNG zum Thema Außenrenovierung des Münsters St. Stephan zu lesen waren. Siehe auch Berichte Seite 21.

Anfang Januar 2005:

Wird ein Gebäude eingerüstet, vermittelt es den Eindruck einer verplasterten Wunde. Genau so bietet sich dem Beobachter seit Dezember das Breisacher Münster dar: Unübersehbar ist die vor der Sakristei stehende Stahlstangen-Konstruktion. Dieser Bereich ist von der Steinerosion extrem stark betroffen. Nun haben sich dort Handwerker an ihre diffizile Arbeit gemacht.

Nachdem Achkarrener Tuffstein zur Verfügung steht, konnte die überfällige Außenrenovierung in Angriff genommen werden. In seiner Neujahrspredigt bereitete Dekan Peter Klug die Gemeinde St. Stephan vorsorglich auf das zu Erwartende vor. Bis Ende 2006 etwa werde man sich mit dem Gerüst im Hochchorbereich abfinden müssen, danach wandere es Schritt für Schritt um die ganze Kirche herum - weitere drei Jahre lang. ...

Nach der Ausschreibung befassen sich jetzt Steinmetzbetriebe aus Endingen und Breisach mit den Wänden und Pfeilern. Ihrer fachmännischen Arbeit liegt eine von Steinexperten im Vorfeld erstellte Schadenkarte zugrunde, in der jeder einzelne Mauerstein eingetragen und beschrieben ist. Stück für Stück werden geschädigte Teile heraus gelöst, neue auf Maß gefertigt und in die Lücken eingepasst. An diesem kostspieligen Verfahren führt kein Weg vorbei. Dabei ist es für die Pfarrei ein Glück, dass der relativ einfach gestaltete Außenbau nicht zu viele aufwändige Formteile wie Geländer, Friese, Gesimse oder Wasserspeier aufweist.

Zum Denkmaltag im September:

Wenn Denkmäler eine Kulturentwicklung widerspiegeln, dann war es eine gute Idee, die baden-württembergische Eröffnungsveranstaltung zum »Tag des offenen Denkmals« in Breisach beginnen zu lassen. Dabei bot es sich an, das Münster St. Stephan und das Blaue Haus als Schwerpunkte hervor zu heben. ...

Für die Bewältigung des dichten Sonntagsprogramms waren namhafte Historiker, Archäologen, Konservatoren und Steinexperten in die Münsterstadt gekommen. Was sie boten, hätte jedes Fachseminar in den Schatten gestellt. So gab es auf dem Münsterberg eine Exkursion in die Kettengasse, wo Baggerzähne beim Bau eines Wohnhauses so viele frühzeitliche Spuren angekratzt hatten, dass Archäologen den Bauarbeitern eine Weile lang den Arbeitsplatz streitig machen mussten.



Dann das Münster selbst: Noch einmal wurde das Abenteuer der Tuffsteingewinnung in Achkarren auf-

geklüftet. Die Steinmetze arbeiten auf der Höhe der am Sakristeipfeiler eingemeißelten Jahreszahl 1494.

Links: Geschädigte Steine wurden herausgenommen. Ein Steinmetzgeselle (MARCO LOB) bereitet die Lücken für den Einbau neuer Steine vor.

Rechts: Eindrücke vom Tag des offenen Denkmals. Die Münsterbauhütte in Funktion.



Kleines Bild links oben: April 2005. Die Steinmetze arbeiten auf der Höhe der am Sakristeipfeiler eingemeißelten Jahreszahl 1494.

Links: Geschädigte Steine wurden herausgenommen. Ein Steinmetzgeselle (MARCO LOB) bereitet die Lücken für den Einbau neuer Steine vor.

Rechts: Eindrücke vom Tag des offenen Denkmals. Die Münsterbauhütte in Funktion.



Kleines Bild rechts oben: Vom Arbeitsgerüst aus ergeben sich reizvolle Anblicke. Hier eine Eule.

gerollt und über Steineigenschaften referiert (O. Wölber, W. Werner). Vor welche Herausforderung sich ein Architekt gestellt sieht, wenn marodes Steinmaterial aus dicken Kirchen-

Seit September ist der Münsterbauverein Breisach e. V. mit einer ansprechenden Homepage im Internet vertreten. Werfen Sie doch einen Blick hinein!

www.st-stephan-breisach.de

wänden und Strebepfeilern herauszumeißeln und gesunde Steine einzubauen sind, darüber berichtete T. Hirschbihl. Eine kleine Ausstellung mit Informationstafeln in der Krypta gab den Besuchern den Überblick über das gesamte Geschehen. Um das Münster aber als GesamtDenkmal darzustellen, brauchte es eine Balance zur derzeit alles überdeckenden Steinproblematik. Mit der Baugeschichte des Münsters schlug B. Jenisch den großen Bogen, und J. Ansel erinnerte mit dem Reliquien-schrein, E. Grether mit der Schongauermalerei und T. Grünwald mit dem Hochaltar an die Innenrenovierung zwischen 1990 und 1998.

